

Für meinen Artikel „Das Leid der Süchtigen“ habe ich Lokie Kluth, den Autor des Romans „33 Jahre Glücksspiel“, interviewt. Er beschreibt er sein Leben als Spielsüchtiger. Auch Alkohol-, und Drogensucht waren in diesen Jahrzehnten seine ständigen Begleiter.

Leo Büchner: „Wie lange warst du in Therapien? Ich denke, es waren mehrere.“

Lokie Kluth: **Man muss damit offen umgehen, damit man damit abschließen kann. Ich hab` 4 Therapien gemacht, mehrere Entgiftungen, bei Synanon war ich auch. Was aber alles nicht wirklich geholfen hatte, oder nur zum Teil.“**

Leo Büchner: Ich denke – wie auch bei den Junkies, die ich den 90er Jahren kannte - , es fehlte zum einen die Selbsterkenntnis, dass du drogenabhängig gewesen ist, und dass du Hilfe benötigst hast.“

Lokie Kluth: **„Und vor allem, der ehrliche Wille, nicht so weiterleben zu wollen.“**

Leo Büchner: „Hast du manchmal den `Dämon´ in dir zu ertränken versucht oder ihn zu erschießen`?“

Lokie Kluth: **„Ja, auch versucht. Pulsadern. Aber hatte zum Glück nicht den ganzen Mut, tief genug zu schneiden. Darum lebe ich heute noch, und die Narbe erinnert mich immer daran.“**

Leo Büchner: „Also die Schuld immer beim `Dämon´ und bei den Mitmenschen gesucht?“

Lokie Kluth: **„Nein, Nur zum Teil.“**

Leo Büchner: „Wurdest du ausfällig oder aggressiv, wenn der Pegel zu hoch war?“

Lokie Kluth: **„Wenn der Drogenpegel zu hoch war, war ich immer entspannt. Wenn ich aber nicht zocken konnte, bin ich richtig abgegangen. Wobei ich von körperlicher Gewalt nie etwas gehalten habe.“**

Leo Büchner: In der Spielbank, in Aachen zum Beispiel, warst du anscheinend nie. Viele Zocker sitzen in ihrem Tunnel und verpassen alles rings herum. War das bei dir auch so?“

Lokie Kluth: **„In einer Spielbank war ich nur 1-2 mal, weil mir das nachher zu teuer wurde. Später hab` ich mich auf das Online-Zocken fokussiert, dort habe ich einmal auf eine Runde 500 Euro gesetzt., . Ja, das kann ich bestätigen. Kontrollverlust ohne Ende.“**

Leo Büchner: „Ich denke, du hast dir gesagt: wenn ich das Geld beim Dealer zahlst, ist es weg, und beim Zocken besteht die Möglichkeit, dieses Geld wieder zu holen, vielleicht sogar vermehrt. Liege ich da richtig?“

Lokie Kluth: **„Grundlegend bestimmt. Aber im Großen war da nicht mehr viel mit Denken. Es ging nur noch ums Zocken.“**

Leo Büchner: „Das finde ich wieder interessant, dass es dir nur ums Spielen ging. Wenn ich richtig verstehe, hätten es auch Brettspiele sein können. Suchtest du also nur Erfolgserlebnisse, oder wie darf ich das verstehen?“

Lokie Kluth: **„Ich glaube, es war bei mir genau das Gegenteil: ich hab` wohl eher das**

Negativerlebnis gesucht gehabt. Ich bin meistens aus der Spielothek raus, wenn ich kein Geld mehr in der Tasche hatte.. Wenn ich nicht zocken konnte, hatte ich oft schlechte Laune und bin aggressiv geworden, weil ich nicht zocken konnte.“

Leo Büchner: „Hast du eigentlich andere manipuliert, um an Geld zu kommen?“

Lokie Kluth: „Natürlich. Ich war ein Ausredenkünstler.“

Leo Büchner: „Du hast vorher gesagt, dass du Negativerlebnisse gesucht hast. War das ein Anzeichen von Depression?“

Lokie Kluth: „Kann man vielleicht auf `ne gewisse Art und Weise sagen, dass es besser ist, wenn ich unten bin, oder sowas. Kann ich dir aber nicht so genau sagen. Meistens war ich aber ausgeglichen.“

Im Laufe des Interviews habe ich mit Lokie Kluth über seine persönlichen Ansichten der Politik gesprochen. Dabei habe ich ihm offeriert, dass ich sämtliche Drogen am liebsten abschaffen würde, damit erst gar niemand in Versuchung geführt wird.

Lokie Kluth: „Wie willst du es denn abschaffen, wenn es irgendwo immer noch Produzenten gibt, und jeder die Scheiße von A nach B transportiert und C, der die Sachen an die Leute verkauft. Das Verbotene reizt ja. Du kannst es ja verboten lassen, aber dann hast du immer noch den Schwarzmarkt,. Da brauchst du schon eine Art `Staatsschutz`, der das ganze überwacht.“

Leo Büchner: „Du warst ja einige Male in der Entgiftung. Ab wann hat es bei `klick` gemacht, wo du dir gesagt hast `Ich brauch den Scheiß jetzt nicht mehr`?“

Lokie Kluth: „Als ich mir immer wieder ins Gedächtnis gerufen habe, dass es für mich nur noch negative Auswirkungen gehabt hat. Meine Launen, mein Aussehen. Ständig Stress mit anderen Leuten. Ständig das Geld weg. Ständig die negativen Leute, mit denen ich sonst nie zu tun haben wollte. Bis ich dann irgendwann gemerkt habe, dass es niemals besser werden wird, sondern immer nur noch schlechter“

Leo Büchner: „Und deine Frau hat all die Leute gekannt, mit denen du verkehrt hattest? Hat sie das denn nie satt gehabt? Oder hat sie das geduldet?“

Lokie Kluth: „Meine Frau hat als Außenstehende immer am meisten mitgelitten. Wir haben halt nicht immer zusammengewohnt. Sie wollte halt mit dem ganzen Scheiß nichts zu tun haben.“

Leo Büchner: „Manchmal zocke ich mit virtuellem Geld. Wäre das für dich keine Option gewesen?“

Lokie Kluth: „Zocken mit virtuellem Geld ist für mich verschenkte Lebenszeit“

Leo Büchner: „Andere haben mir früher gesagt `Wer einmal leckt, der weiß, wie`s schmeckt`. Bist du quasi immer noch auf dem Geschmack? Würdest du mit virtuellem Geld

einsteigen und mit echtem Geld weitermachen?“

Lokie Kluth: „Wenn, dann schon mit richtigem Geld., aber dafür bin ich mittlerweile wieder `zu nüchtern`, dass ich damit wieder anfangen würde. Wenn andere zocken, interessiert mich das weniger. Und wenn, dann nicht mit kleinen Beträgen. Dafür ist mir meine Lebenszeit einfach zu schade.“

Leo Büchner: „Das sind alles gute Vorsätze, am besten, man fängt erst gar nicht damit an. Alle paar Jahre riskiere ich mal ein paar echte Euro, mit dem Bewusstsein, dass dieses Geld weg sein wird. Angenommen, ich würde dies tun, während du dabei bist. Würdest du weggehen?“

Lokie Kluth: „Wenn ich wüsste, dass es nur 10 oder 20 Euro sind, würde ich mich dazu setzen und die Situation feiern. Wenn ich mitbekommen würde, dass der Kollege die Kontrolle verliert, würde ich gehen, wenn, würde ich nur noch in Dönerläden oder so zocken können, weil ich mich in allen Casinos habe auf Lebenszeit sperren lassen.“

Leo Büchner: „Wie bist du eigentlich von den drei Suchtbringern Alkohol, Drogen und Glücksspiel weggekommen?“

Lokie Kluth: „Wie erwähnt wollte ich weg von dieser negativen Stimmung, weg von den negativen Leuten. Ich war auf 57 Kilo abgemagert.“

Leo Büchner: „Entgiftungen hast du ja mehrere gemacht. Hast du beim letzten Mal kalt entzogen?“

Lokie Kluth: „Ich hab` kalt entzogen. Das Material, was ich noch hatte, hatte ich unter`m Wasserhahn aufgelöst und mich überall sperren lassen. Es hatte 3-6 Monate gedauert, bis ich meine innere Mitte wiedergefunden hatte.“

Leo Büchner: „Finde ich beeindruckend, wie du das gemacht hast. Von ehemaligen Rauchern habe ich schon öfter gehört, dass sie Zigaretten einfach weggeworfen haben. Du hast doch bestimmt auch Schmerzen erlitten.“

Lokie Kluth: „Schmerzen hatte ich keine. Aber die vielen Stimmungsschwankungen gingen mir auf die Nerven. Ich hab` auch mehrere Jahre im Knast gesessen, und habe mir ständig vor Augen gehalten, wie man mit Drogen aussieht. Kontakte in die Szene habe ich seit 2023 nicht mehr, ich bin weit weggezogen. Ich nehme schon alleine wegen meines Buches keine Drogen mehr.“

Leo Büchner: „Hat deine Frau dich denn während des Knastlebens begleitet? Oder hast du sie nach dem Gefängnis kennengelernt?“

Lokie Kluth: „Wir sind seit 26 Jahren verheiratet und hat das alles miterlebt. Anfangs im Knast hat sie mich besucht, aber während meisten Knast-Zeit hat sie mich auf dem Arsch sitzen lassen. War auch richtig so.“

Leo Büchner: „Viele Frauen versprechen ihren Partnern, die im Gefängnis sind, dass sie bei ihnen bleiben, und nach wenigen Monaten sind sie weg. Aus der Sicht der Insassen sind immer die anderen Schuld, obwohl sie während der Tat nicht an Familie oder Partnerin gedacht haben. Du klingst da eher reflektiert. Wie hast du das empfunden?“

Lokie kluth: „Schließlich war ich der Dumme, der sich mit den Idioten abgegeben hat. Ich hätte es verstanden, wenn sie sich von mir getrennt hätte. Diejenigen, die anderen die Schuld geben, haben ihre innere Mitte noch nicht gefunden. Wer ehrlich zu sich selbst ist, schafft es auch, mit der Sucht aufzuhören. Ich individuell bin ja noch mehr oder weniger `behütet` aufgewachsen, obwohl meine Mutter alkoholabhängig war. Bei anderen Kindern kommt ja noch häusliche Gewalt und/oder die Straße dazu, da muss man schon intensiver und langfristiger dran gehen.“

Leo Büchner: „Wie stellst du dir deine Zukunft vor, was sind deine Pläne?“

Lokie Kluth: „Zum Beispiel möchte ich mich ehrenamtlich dafür einsetzen, dass mehr Deutschkurse gegeben werden, damit mangelt es nämlich enorm. Zum anderen möchte ich einen ehemaligen Lehrer aus Berlin, der ist im Show-Biz als Drag-Queen unterwegs. Wenn es dort Thementage gibt, werde ich vor Klassen sprechen.“

Leo Büchner: „Ich danke dir vielmals für deine Offenheit und für deinen Support. Und alles Gute und weiterhin viel Kraft für deine Zukunft.“

**Webseiten:** [www.lokie-kluth.de](http://www.lokie-kluth.de)

[www.raus-aus-der-sucht.de](http://www.raus-aus-der-sucht.de)

Copyright für dieses Interview: Leo Büchner